

Quito, 18.April 2016

Liebe Verwandte und Freunde

Einge von Euch werden sich Sorgen um uns machen, daher möchte ich ganz kurz erzählen. Gott sei Dank ist unseren Schwestern nichts passiert, obwohl es Tote in ihren Familien gibt, aber was unsere Schulen betrifft, ist es furchtbar, genau so furchtbar wie für so viele andere Menschen Ecuadors, die in der Küste leben. Das Erdbeben war so stark, dass die Häuser wie Kartenhäuser in sich zusammengestürzt sind. In Pedernales und in Manta war es besonders schlimm, aber auch in Rocafuerte und San Plácido. Unser Gymnasium Leoní Aviat, in Tarqui gibt es nicht mehr - alle beide Schulgebäude sind in sich zusammengestürzt, die Tische und Sessel liegen auf der Strasse, alles ist ein einziger Schutthaufen. Das Gymnasium Stella Maris in Manta ist voller Sprünge, mit eingestürzten Mauern und zerborstenen Fenster. Im Gymnasium von Rocafuerte ist mehr als die Hälfte des Gymnasiums eingestürzt und ob das was steht noch zu gebrauchen ist, ist nicht sicher und auch unser Gymnasium von San Plácido ist stark beschädigt. - Morgen hätten die Schuleinschreibungen beginnen sollen und am 2.Mai die Schule.... Aber nicht nur unsere Gebäude, sondern auch ganz viele Familienhäuser, Hotels, Fabriken,.... alles ist zerstört. Es gibt keinen Strom, kein Wasser, die Leute wissen schon nicht mehr was sie essen sollen...

Wie sollen wir so unterrichten? Wer kann bei solchen Umständen in eine private Schule gehen, was geschieht mit den Lehrern die keine Arbeit mehr bekommen können?... Viele von unseren Schüler/innen, Professoren, Angestellten haben ihre Häuser verloren, sowie auch Angehörige. Ob es Todesopfer unter unseren Schüler/innen und Lehrer gibt, konnte ich noch nicht erfahren, denn die Handyverbindungen sind sehr schlecht.

Und bei all dem die Angst ob noch ein neues starkes Nachbeben kommen kann, es gibt bereits mehr als 250 leichtere Nachbeben, zwischen 3 und 6, das grosse war 7,8 nach Richter. Unsere Schwestern waren gerade in der Kapelle, 18:58 - die Statuen sind umgefallen und zerborsten, die Kerzen wie Geschosse durch die Luft geflogen,.... man konnte sich nicht auf den Beinen halten, so stark hat es gewackelt,.... und bei allem müssen wir so dankbar sein, dass es keine Kinder in der Schule gab, dass alle Schwestern zusammen waren, an einem sicheren Ort und gemeinsam ins Freie laufen konnten, sich gegenseitig stützend und umarmend....

Einige unserer Schützlinge denen wir in den letzten Jahren helfen konnten ihr eigenes Haus zu bekommen, haben es in nur 50 Sekunden,- denn solange dauerte das Beben, - wieder verloren.

Möge Gott uns gnädig sein und es soll kein starkes Nachbeben mehr geben, denn sonst geht das letzte das noch steht, ebenfalls zugrunde.

Wir bitten um Ihre Hilfe, Ihre Solidarität und Ihre Gebete!!!!

Mit freundlichen Grüßen

*Schw. Marie Clotilde Burkart  
u. Oblatinnen des Hl. Fr. Von Sales*

Fotos von der " Leoní Aviat"